austrian health forum.
Gastein

Präventions-Workshop 2

Gezielt vorsorgen: Vom Bedarf zur Präventionsstrategie

Die Möglichkeiten zur Vorsorge und Früherkennung entwickeln sich stetig weiter. Neben etablierten Screenings entstehen durch medizinischen und technologischen Fortschritt neue diagnostische Möglichkeiten – und damit die Frage, was für wen und zu welchem Zeitpunkt tatsächlich sinnvoll ist. Denn mehr Diagnostik bedeutet nicht automatisch bessere Prävention: Fehlende klinische Einordnung, falsche Zuweisungen oder unklare Versorgungspfade können zu kostspieligen Irrwegen führen. Gleichzeitig zeigen Versorgungslücken, etwa im Bereich Schlaf, dass Prävention früher beginnen und bislang wenig beachtete Potenziale stärker in den Blick nehmen kann.

In diesem Workshop wollen wir ausloten, wie bestehende und neue Möglichkeiten zielgerichtet eingesetzt und für Patient:innen sinnvoll verfügbar gemacht werden können. Maßgeblich dafür sind Priorisierung, Risikostratifizierung und eine bessere Verzahnung von Diagnostik und anschließender Versorgung. So wollen wir herausarbeiten, welche Versorgungspotenziale heute noch ungenutzt bleiben und wie sie in eine österreichische Präventionsstrategie einfließen können.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wo führen Patient:innenwege heute noch in die Irre, wo funktionieren Präventionsansätze noch nicht optimal?
- Wie können Priorisierung und Risikostratifizierung dabei helfen, die richtige Vorsorge für die richtigen Patient:innen auszuwählen?
- Nach welchen Kriterien sollten neue Vorsorge- und Diagnosemöglichkeiten bewertet und in die Versorgung aufgenommen werden?
- Welche bislang ungenutzten Vorsorgepotenziale sollten künftig Eingang in eine österreichische Präventionsstrategie finden?

Mit dabei:

- Helmut Dultinger
- Susanne Ergott-Badawi
- Verena Nikolai
- Angelika Rzepka
- Michael Saletu
- Georg Stummvoll

Moderation: Evelyn Schilling-Lhuillier